

# Breites Bündnis für den Weg zum Abitur

Kooperation soll den Übergang von der Gemeinschaftsschule zum beruflichen Gymnasium vereinfachen.

**Lübeck** – „Es war eine schwierige Geburt“ – mit diesen Worten eröffnete Ekkehard Brüggmann, Leiter der Dorothea-Schlözer-Schule, das Treffen. Nach langer Planung hatten sich gestern acht Leiter von Lübecker Gemeinschaftsschulen ohne Oberstufe und drei Leiter berufsbildender Schulen mit beruflichen Gymnasien zusammengefunden, um eine Kooperationsvereinbarung zu unterzeichnen. Damit soll künftig die Zusammenarbeit intensiviert und vor allem der Weg zum Abitur vereinfacht werden.

Informationsveranstaltungen für Eltern und Schüler, Hilfe bei der Berufsorientierung, Schnuppertage, aber auch wechselseitige Teilnahme der Lehrer an Konferenzen und Hospitation, gemeinsame Veranstaltungen und Kooperation mit Partnern in der Wirtschaft: Eine ganze Menge ist im Rahmen der Zusammenarbeit geplant.

„Diese Kooperation ist im Sinne der Schüler und Eltern“, sagt Helge Daus, Schulrat der Stadt Lübeck. Denn mit dem neuen Schulgesetz vom 9. Februar 2007 wur-



Alle wollen die Vereinbarung unterschreiben: Friedrich Thorn (v. l.), Ekkehard Brüggmann und Helge Daus machen den Anfang. Foto: Meyer

den die Gemeinschaftsschulen rechtlich verankert. Alle Anforderungsebenen sollen unterrichtet werden – einschließlich des Gymnasiums. Der Übergang zur Oberstufe gestaltet sich allerdings oft schwierig, bei vielen Gemeinschaftsschulen fehlt sie.

Schüler, die einen mittleren Bildungsabschluss an einer Gemein-

schaftsschule ohne Oberstufe erworben haben, müssen deshalb ihr Abitur an einem beruflichen Gymnasium oder nach einer abgeschlossenen Ausbildung an einer Berufshochschule absolvieren.

Um den Übergang zu vereinfachen, hat sich nun ein breites Bündnis zusammengetan. Die Emil-Possehl-Schule, die Dorothea-Schlö-

zer-Schule und die Friedrich-List-Schule übernehmen die Funktion einer gymnasialen Oberstufe für einige Gemeinschaftsschulen. Sie sind damit Partner für die Albert-Schweitzer-Schule, die Emanuel-Geibel-Schule, die Schule Tremser Teich, die Schule am Meer, die Gotthard-Kühl-Schule, die Julius-Leber-Schule, die Heinrich-Mann-Schule und die Schule an der Wakenitz. Mit den Unterschriften unter der Kooperationsvereinbarung ist das nun offiziell.

„Mit dieser engeren Verbindung geben wir den Schülern mehr Sicherheit, ermöglichen und erleichtern den weiteren Weg“, sagt Ralf Lindenthal, Leiter der Emanuel-Geibel-Schule. Bislang machen 22 Prozent der Abiturienten ihren Abschluss an beruflichen Gymnasien. Die Kooperation soll diesen Bildungsweg weiter verbessern und natürlich niemanden ausschließen: Absolventen von Gemeinschaftsschulen, die nicht kooperieren, können sich ebenfalls an den drei berufsbildenden Schulen anmelden. km